

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 138.

Mittwoch den 18. Mai

1859.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2 U.) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post. Viertelj. 20 Ngr. Einz. Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Dresden, den 18. Mai.

— Nachdem durch gesetzliche Verordnung alle ausländischen Cassenscheine für das Königreich Sachsen verboten worden sind, wurden jedoch die Noten derjenigen Banken, welche in hiesigem Lande Einlösungsstellen errichteten, für zulässig erachtet. Das Publikum glaubte sonach Grund zu haben, dieser Einrichtung vertrauen zu dürfen. Um so mehr muß man sich nun wundern, als plötzlich die für die Thüringer Bank am hiesigen Orte errichtete Einlösungsstelle die Auswechslung verweigert, ohne daß irgend eine darauf bezügliche Bekanntmachung erlassen worden wäre. Einsendern, dem dies nicht in der Ordnung erschien, ward vom betreffenden Wechsel auf Befragen die vielumfassende Antwort zu Theil: „Ich weiß es selbst nicht!“ Die Noten der Sraer Bank sind dem Vernehmen nach gestern an der Börse mit 95 ausgedoten worden, beträgt auf 10 Thaler 15 Ngr. Verlust. Wohin soll das führen, wenn bei den ohnehin drückenden Zeitverhältnissen auch noch diese anscheinend nur auf Speculation berechnete Papiergeld-Calamität den Geschäftsmann vollends zu Boden drückt. Giebt es kein Gesetz, das Publikum vor solchen zu schützen?

— In Betreff der gestrigen Notiz, die eingestellte Auswechslung Gothaer Banknoten am hiesigen Orte betreffend, sei berichtend bemerkt, daß für letztere Bank hier zwar keine eigentliche Auswechslungskasse bestand, ein hiesiges Bankierhaus jedoch in Folge seiner Verbindung mit der Gothaer Bank, deren Papiere unbeanstundet umwechslte. Letzteres findet nun allerdings nicht mehr statt, während die Leipziger Auswechslungskasse die Gothaer Banknoten noch prompt einlöst.

— Die Herstellung des in freudig begrüßter feierlicher Veranlassung dormalen im Bau begriffenen Festvorbaues vor dem hiesigen Altstädter Rathhause macht die Vorschrift der K. Polizeidirection nothwendig, daß der Wagenverkehr zwischen der See- und Schloßstraße bis auf Weiteres den kleinen Umweg über die zwischen der Badergasse und Kreuzgasse gelegene entgegengesetzte Seite des Altmarktes nehme.

— Durch den Ankauf von Pferden auf den ausgeschriebenen Remontemärkten ist es möglich geworden, den Bedarf für die Armee insoweit zu decken, daß zur Zeit von einer zwangsweisen Aushebung abgesehen werden kann.

— In Leipzig hat ein Pferdehändler nahe an 400 Pferde geliefert, und wie es heißt, sind sie beinahe alle von der Regierung à 150 — 180 Thlr. aufgekauft. Es

sind 3600 Stück gebraucht worden, da kommen 600,000 Thlr. heraus.

— C. u. S. Hänel in Schneeberg haben für die Prinzessin Georg ein Taschentuch von Battist sticken lassen, wozu bloß die Zeichnung in Paris 120 Frs. gekostet hat.

— In der „Ausg. Allg. Ztg.“ vom 5. Mai war aus Dresden gemeldet worden, der hiesige Fremdenverkehr beschränke sich größtentheils fast nur auf Russen und zwar so, daß dieses Erscheinen bald auffällig werde. Unwillkürlich erinnere man sich hierbei an die gleiche Erscheinung der Sturmvoegel im Mai und Juni 1848. Aus zuverlässiger Quelle kann das „Dr. J.“ zur Berichtigung dieser Angabe bemerken, daß in neuerer Zeit durchaus keine Wahrnehmungen über einen auffälligen Verkehr von Russen und Polen in hiesiger Stadt gemacht worden sind. Im Gegentheil sind in den ersten 4 Monaten des vorigen Jahres mehr Russen und Polen in Dresden aufhältlich gewesen und durchgereist, als in derselben Zeit des heurigen Jahres, und zwar sind 1855: 788; dagegen 1859 nur 719 Fremde aus diesen Ländern angemeldet worden, und ganz ähnlich stellt sich das Verhältniß der sich hier aufhaltenden russischen und polnischen Familien heraus.

— Es wurde neuerdings des Schwindels gedacht, welcher sich in Folge des ausgebrochenen Krieges des Geldes überhaupt und insbesondere der K. K. österr. Silbergulden bemächtigt habe, welche letztere von englischen Leuten nur mit Verlust von einigen Neugroschen angenommen, also auch mit Verlust ausgegeben wurden. Das K. Finanzministerium hat durch Verordnung vom 5. d. M. sowohl die Finanzhauptkasse zu Dresden, als auch die Rentämter angewiesen, selbige Gulden bis auf Weiteres zu vollem Werthe anzunehmen. Auf diese Weise wird doch dem thörichten und nachtheiligen Gebahren Einzelner entgegengetreten.

— Die Besatzung der Festung Königstein ist seit einiger Zeit, entgegen dem bisher innegehaltenen Modus, Linieninfanterie dorthin zu verlegen, durch ein Commando Jäger ersetzt worden.

— Die Direction der Weimarerischen Bank zeigt an, daß ihre Banknoten, wie bisher, durch die Herren Günther u. Rudolph in Dresden eingelöst werden.

— Das diesjährige hiesige große Bogenschießen beginnt, nach Bekanntmachung des Vorstandes der privilegierten Bogenschützengesellschaft, am 31. Juli und endet am 7. August.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen:

Am vergangenen Sonnabend und Montag wurden vor hiesigem Bezirksgericht eine Menge von Schwindelstücken entrollt, welche ein einziger in dergleichen, wie es scheint, wohlgeübter Dramaturg vor den Augen des Publikums entrollte, wobei er in ausgezeichnete Weise die Kunst verstand, den Wahrheitshelden zu spielen, Anderen aber fortwährend das Lügen vorzuwerfen, während er in demselben Augenblicke doch selbst die handgreiflichste Lüge zu Tage gefördert hatte. Es war dies der gewesene Hausbesitzer, Salzsänke und „Königl. Hofholzmacher“ Christian Fr. Fiedler von hier; mit ihm saß auf der Anklagebank der Guanofabrikant Mattoch an der Königsbrücker Straße, der in seiner kurzen Verbindung mit Fiedlern wohl den schlechtesten Guano gefunden haben mag, den er je fabricirte. Die erste Anklage gegen Fiedlern lautete auf Meineid. Er scheint sich nämlich in früherer Zeit stark damit befaßt zu haben, theils Gelder gegen Wechsel vorzuschleusen, theils auch gegen irgend ein Entgelt faule Wechsel durch sein Giro oder gar durch sein Accept in minder faule umzuwandeln, da er für einen seinen Verhältnissen nach wohlhabenden Mann galt. So hatte er auch im Laufe des Jahres 1857 dem Maurermeister Bschätsch aus Laubegast die „Gefälligkeit“ erwiesen, unter der Regide des frühern Lohnkutschers, jetzigen Getreidehändlers Hrn. Grilling in der Behausung des Schänkwirthe Hrn. Stephan allhier einen Primawechsel zu acceptiren, den Bschätsch auf ihn gezogen und nebst Grillingen girirt hatte. Natürlich mochte ihm dabei von Bschätschen die Versicherung gegeben worden sein, daß dieser zur Verfallzeit den Wechsel selbst decken werde; leider aber wurde derselbe bald darauf fallit und die volle Verbindlichkeit, den Wechsel einzulösen, fiel nunmehr auf Fiedlern. Die friedlichen Aufforderungen Stephans, dieser Verbindlichkeit zu genügen, blieben jedoch ohne allen Erfolg, ja Fiedler hatte sich nicht einmal herbeigelassen, in irgend einer Weise mit ihm der Güte zu pflegen, da Stephan, dem wohl bewußt war, daß Fiedler außer einem Douceur von 3 oder 4 Louisd'ors nichts von dem Gelde empfangen hatte, seiner Versicherung nach sich wohl zu einem billigen Abkommen würde bereit gefunden haben. Genug, es kam zur Wechselklage, und Fiedler — schwor seine vor 4 bis 5 Zeugen geleistete Unterschrift ab, erklärte sich auch um dieselbe Zeit für insolvent. Deshalb wurde nun wegen Meineids gegen ihn das Criminalverfahren eingeleitet, und es bildete die jetzige Hauptverhandlung den Schlußstein desselben. Es stellte sich infolge der zum größten Theil beeideten Zeugenaussagen heraus, daß Fiedler wirklich falsch geschworen hatte, wie er denn überhaupt über das Mein und Dein sehr verworrene Begriffe haben mag; denn auch aus dem zweiten Gegenstand der Verhandlung ergab sich, daß er bei seiner zu Ende des Jahres 1857 erfolgten Insolvenzerklärung die Concursumasse um verschiedene, in einem Schuppen befindliche und auf ungefähr 25 Thlr. veranschlagte Effecten widerrechtlich habe schädigen wollen. Interessanter als dieser Vorgang war die letzte Anschuldigung. Fiedler hatte im Jahre 1857 ein auf der Moscinskystraße befindliches und noch nicht ganz fertiges Hausgrundstück erworben, dessen Vollendung seine Geldkräfte in ziemlichen Anspruch nehmen mochte. Deshalb hatte er denn auch von dem Hrn. Kammerherrn v. Lüttichau, der auf besagten Hause bereits eine Hypothek besaß, sich im November desselben Jahres einmal 200 Thlr. und Anfangs December 100 Thlr. erborgt. Diese hielten aber nicht lange aus, und schon am 12. Dec. fand er sich wieder bei demselben ein, um sich ein anderweites Darlehn von 200 Thlr. zu erbitten. Bei dieser Gelegenheit jedoch motivirte er sein Gesuch durch die Angabe, es habe ihm ein gewisser Lohmann ein Capital von 1000 Thalern versprochen, das in den nächsten Tagen ausgezahlt wer-

den solle, dergestalt, daß Hr. v. Lüttichau für seine geleisteten Vorschüsse davon die Hälfte unmittelbar vom Darlehn in Empfang nehmen möge. Hr. v. L. zeigte sich auch nicht abgeneigt, diese anderweiten 200 Thaler auf die kurze Zeit vorzustrecken, nur sollte erst der Eintrag ins Hypothekenbuch bewirkt und ihm darüber eine rechtsgiltige Versicherung gegeben werden. Allein Fiedler — es war gerade Sonnabends — brauchte das Geld gar zu nothwendig, am darauf folgenden Sonntage konnte kein gerichtliches Geschäft abgemacht werden — und Hr. v. L. willigte endlich ein, des andern Tages die 200 Thlr. zu zahlen, wenn Lohmann selbst mit Fiedlern vor ihm erscheine, und beide die in Frage stehende Versicherung ihm schriftlich ertheilten. Was war nun zu machen? Lohmann war eine für Fiedlern damals noch ganz unbekannte Größe, es war ihm vielmehr von gewisser Seite her nur eine weite Aussicht eröffnet worden, daß dieser vielleicht das Geschäft entriren werde. So nahte der verhängnisvolle Sonntag und an diesem erscheint zu seinem eignen nachmaligen Unglück der oben benannte Guanofabrikant Mattoch bei Fiedlern, um bei ihm die schon mehrmals vergeblich erheischte Zahlung für Leistung einiger Sandsuhren zu holen. Mit diesem wird auch Fiedler dahin einig, daß er mit ihm zu Herrn v. L. gehe und sich dort als ic. Lohmann präsentiren lasse, auch die erforderlichen schriftlichen und mündlichen Zusicherungen als Quasi-Lohmann ertheile. Der Coup wird ausgeführt. Fiedler führt Mattochen als „Herrn Lohmann“ bei Herrn v. L. ein, derselbe versichert mündlich, daß er die 1000 Thlr. vorzustrecken bereit sei, auch sich verpflichten wolle, eine schriftliche Erklärung darüber, daß er 500 Thlr. davon unmittelbar in die Hände des Herrn v. L. zahlen werde, von sich zu stellen. Dies geschah auch, Mattoch unterschreibt eine von dem Secretair des Herrn Kammerherrn sofort entworfene Urkunde mit dem Namen „Karl Gottfried Lohmann“ und Fiedler erklärt eigenhändig seine Uebereinstimmung darunter, obgleich er in der Meineidsklage behauptet hatte, gar nicht schreiben zu können. Natürlich ergab sich sofort, daß die ganze Prozedur eine Täuschung des Herrn v. L., ein Creditbetrug gewesen sei, und es wurde auch dieser in der Hauptverhandlung trotz aller Virtuosität, die Fiedler im Lügen entwickelte — während Mattoch die reine Wahrheit bekannte — zur vollständigen Gewisheit gebracht. Es traf für alle diese Vergehen, bei denen das Gericht verschiedene mildernde Umstände in Betracht gezogen haben mochte, Fiedlern eine Strafe von 2½ Jahren Arbeitshaus, Mattoch aber wurde wegen naher Beihilfe zum Creditbetrug mit Gefängniß in der Dauer von 4 Monaten belegt.

— Wie wir vernehmen, hat ein großer Theil der hier lebenden Franzosen in einer Versammlung beschlossen, sich in keiner Weise mit Deutschen in politische Streitigkeiten einzulassen, sondern sich durchaus passiv zu verhalten.

— Am vorigen Sonntage feierte Herr Lepitre sein 25jähriges Jubiläum als Balletmeister an unserer Hofbühne. In den frühen Morgenstunden wurde der Jubilar durch ein Waldhornquartett begrüßt. Unter den vielfachen Festgeschenken und Glückwünschen sei besonders ein ihm von Seiten des Schauspielers- und Sängersonnals durch eine Deputation überreichter Crystallpokal mit prachtvollem Blumenbouquet und kostbarer Juwelierarbeit, die Embleme der Tanzkunst darstellend, erwähnt, sowie ein vom Corps de Ballet mit Gedicht und Lorbeerkranz überreichter Brillantring.

— Wir theilten seiner Zeit mit, daß ein Reconvallescent (der Packer Rüdiger bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn) bei seinem Spaziergange eine bedeutende Quantität gestohlener und im Weidengebüsch am Elbufer versteckter Militair-Effecten aufgefunden hatte. Nachdem der betreffende Dieb ermittelt, hat die hohe Militairbehörde in An-

erkenntnis der treuen und ehrlichen Beihilfe des Päckers
Rüdiger zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen, dem-
selben eine Gratification von 5 Thlrn. verabreichen lassen.

— Vom 15. d. ab ist die fliegende Fähre bei Pill-
nitz wieder gangbar, dagegen die bisher dort stationirt ge-
wesene Elbfähre auf die Dauer des K. Sommerhoflagers
angezogen worden. Auf dieser fliegenden Fähre wird Last-
und landwirthschaftliches (beladenes oder unbeladenes) Fuhr-
werk, Bauholz und Vieh nicht übergesetzt, sondern ist diese
letzte Passage an die Ueberfahrt bei Laubegast verwiesen.

— In diesen Tagen, wo von Stunde zu Stunde
Tausende ihr Augenmerk auf das in Bewegung gesetzte
Rad der Fortuna richten und jede Nummer, welche einen
bedeutenden Gewinn mit sich brachte, mit großen Augen ange-
taunt wird, fehlt es natürlich auch nicht an Anekdoten,
nach welchen es gar nicht anders kommen konnte, daß
diese oder jene Nummer ein großer Gewinn traf, weil ent-
weder der Inhaber die Nummer träumte, das Loos an die
Thür nagelte, von einem Sonntagskinde ziehen ließ oder
sonst welche Faren damit machte. Ein kurioser Fall ward
uns bekannt, daß Jemand die Nummer 8005, welche bei
jüngster Lotterie in die 100,000 fiel, seit 10 Jahren con-
tinuierend spielte und, des Verlustes endlich müde, dieselbe
abgab und jetzt nun mit ansehen muß, wie ein Anderer
100,000 Thlr. darauf gewinnt! Es ergibt sich daraus die
Moral, daß, wenn man eine Nummer 10 Jahre hinter
einander gespielt hat, man es auch noch ein elftes Mal
skiren muß. Ein ferneres Kuriosum ist, daß ein Herr
in Meissen zu Anfang jetziger Lotterie gleich in erster Classe
schon alle erdenkliche Mühe gab, die Nr. 17888, welche be-
kanntlich diesmal die 150,000 gewann, für sich zu kaufen,
und warum? Weil er in einer schönen Nacht ganz deut-
lich im Traume die Nummer gesehen und eine innere
Stimme ihm gesagt hatte, daß nur diese das große Loos
erwinnen würde! Es war ihm, wie gesagt, nicht gelungen,
die Nr. zu erhalten und nun soll der gute Mann, in An-
sicht seines Verlustes, ganz melancholisch und eingefal-
len einhergehen.

— Aus Magdeburg wird gemeldet, daß vorgestern
Morgen ein Extrazug, bestehend aus 1 Personen- und 9
Kübelwagen, mit Silberbarren beladen, von dem Hause
Lothschild aus Brüssel dort angekommen waren, von de-
nen 6 Wagenladungen für ein Wiener Haus per Extra-
zug über Leipzig und Dresden nach Wien, und 3 Wa-
genladungen für das Banquierhaus Bleichröder per Extra-
zug nach Berlin weiter gingen.

— Man schreibt uns aus Teplitz: Auch in diesem
Jahre hat Teplitz sich wieder verschönert und der Aufent-
halt ist recht freundlich. Mehrere der vorzüglichsten Re-
staurationen sind pachtweise in den Händen sächs. Wirthe
und machen ihren Wirthen Ehre. Dies gilt unter An-
derem von dem so schön gelegenen Mont de Pigne, der
eine neuere Celebrität Herrn Voigt aus Schandau ver-
ankert. Der Pachtwirth ist Hr. Kaiser aus Dresden. Auch
das weit umschauende Mückenthürmchen bei Graupen, der
Lieblings-Aufenthalt unsers guten Winter, ist in der Hand
ines sächs. Wirthes und verspricht einer der genussreichsten
Fernpunkte zu werden. Die belebte Curzeit beginnt erst
in diesen Tagen, wo die Concerte ihren Anfang nehmen.
Die Zahl der Curgäste ist bereits höher, als sie vor'm Jahre
war. Jetzt erkennt Teplitz die Vortheile einer Eisenbahn.
Das hiesige Besatzimmer ist recht gut eingerichtet; es befin-
det sich noch in dem sehr schönen Caffee-Salon. Möchten
uns bald recht viele Dresdner besuchen, durch die Eisen-
bahn bietet Teplitz für die Feiertage eine recht genussreiche
Excursion.

— Im benachbarten Böhmen ist Alles voller Hoff-
nungen, daß Oesterreich siege; nur Geld müsse geschafft
werden, an Mannschaft werde es nicht fehlen. Als Re-
tanche für die Kurcos soll, einem on dit zufolge, Oester-

reich die Rumänen, Heibucken in das Feld stellen wollen;
die den Ruaven nichts nachgeben, wenn nicht dieselben
übertreffen sollen. Oesterreich, so sagt man in militairi-
schen Kreisen, sei im Stande, eine Million auf die Beine
zu bringen. Die italienischen Regimenter in Böhmen sol-
len sehr gute Mannszucht halten. Daraus, daß viele Re-
servisten noch nicht einberufen sind, schließt man, daß
Oesterreich genug Mannschaften auf dem italienischen
Kriegsschauplatz habe; man schätzt dieselben auf 180,000
Mann. Einige versprengte Reste der ultraradicalen Par-
tei ausgenommen, die in dem Kaiser der Franzosen der-
malen das Haupt der europäischen Revolutionspartei se-
hen, wünscht man hier allgemein den österreichischen Waf-
fen den Sieg und fürchtet sich eben so wenig vor den
französischen Sansculotten, als vor den russischen Kosaken.

— Die Nachricht, die in Böhmen concentrirten
Truppen, größtentheils italienische Regimenter, hätten be-
reits ihren Marsch nach den Bundesfestungen angetreten,
und zwar über Chemnitz, Leipzig und Dresden, entbehrt
aller Begründung.

— Ein Wiener Bürger hat 1000 Gulden ausgesetzt
für denjenigen Soldaten, der die erste feindliche Fahne er-
obert, und ein galizischer Edelmann bestimmte 100 Du-
caten dem Erbeuter der ersten gezogenen französischen
Kanone.

Tagesgeschichte.

Vom Kriegsschauplatz. Der „Ost. Post“ wird
aus Paris vom 15. Mai telegraphirt: Ein heute ange-
langtes Bulletin meldet, daß französische Truppen Bobbio
(am Fuße der Apenninen) besetzt haben. Man hört von
bedeutenden Corpsgefechten, die stattgefunden. Die Pässe
der Apenninen gegen Parma sollen Gegenstand des bevor-
stehenden Kampfes sein. — Ein anderes Pariser Tele-
gramm desselben Blattes meldet: Eine Armee von 26,000
Mann wird Toscana besetzen, zur Hälfte Piemontesen,
zur Hälfte Franzosen. Die erste Abtheilung sardinischer
Truppen ist bereits in Pisa angelangt, um eine Contre-
revolution zu vereiteln; und aus Livorno vom 10. Mai
ist die Nachricht eingelaufen: Am Bord des sardinischen
Kriegsdampfers „Victor Emanuel“ sind sardinische Trup-
pen eingetroffen. — Aus Chambery, 13. Mai, wird ge-
meldet, daß die Truppeneinmärsche mit neuem Eifer be-
gonnen haben und namentlich Artillerietransporte Tag und
Nacht fortbauern. Der Marsch über den Mont-Cenis ist
infolge des milden Wetters jetzt ungleich minder beschwer-
lich als zu Anfang des Mai.

Kassel, 15. Mai. In der gestrigen Sitzung der
zweiten Kammer interpellirte Herrlein den Landtags-Com-
missar über die Leih- und Commerzbank. Letzterer gab
darauf die Erklärung ab: die Oberaufsicht des Staates ist
fortwährend ausgeübt worden; das Ereigniß hat nur in
den politischen Vorfällen seinen Grund; die Vermögens-
verhältnisse der Bank lassen sich vorerst nicht übersehen.
Schon Herrlein fand es hierauf unbegreiflich, wie bei rich-
tiger Controle die Bank habe falliren können. Voeber aber
fuhr auf: „Was hat die Leihbank mit politischen Ereig-
nissen zu schaffen? Sie hatte auf sichere Pfänder auszu-
leihen, in ähnlicher Art wie unsere Landes-Credit-Kasse,
und sollte und durfte so wenig am Börsenspiel sich be-
theiligen, wie diese es gethan hat. Wie kann man sagen,
das Institut sei vom Staate beaufsichtigt worden, wenn
solche Pflichtwidrigkeiten stattgehabt! Nein, die Leihbank
ist nicht beaufsichtigt worden, sondern wenn der Mann,
der an ihrer Spitze stand, sagte, es ist Alles in Ordnung,
so hat man ihm einfach geglaubt. Aber auch hier zeigt
sich wieder der Fluch, der über Kurhessen ruht, denn das
Misstrauen wendet sich nun auch gegen unsere erprobte
Landes-Creditkasse, und die Staatskasse wird schließlich
wieder Alles zu tragen haben. Und woher kommt das

Alles? Von der Nachlässigkeit, von dem Leichtsinne unseres Ministeriums kommt es, das von Anfang an kein Vertrauen im Lande hatte. Die Erklärung des Herrn Regierungskommissars finde ich in keiner Weise genügend und ich sollte doch meinen, daß man in der jetzigen Zeit, in der Gut und Blut des Volkes in Anspruch genommen wird, wenigstens auf eine befriedigende Erklärung in diesem Hause Anspruch habe. Aber das sind die Folgen davon, wenn ein Ministerium regiert, das kein Vertrauen im Lande besitzt. Deshalb, meine Herren, bin ich der Ansicht, die beiden Kammern haben die Pflicht, dem Landesherrn selbst durch eine Deputation zu sagen, daß seine Minister das Vertrauen des Landes nicht besitzen.“ Diese heftige Sprache fand zwar die Mißbilligung des Präsidenten, doch war es demselben kaum möglich, den Redner zu beruhigen. — Es ist im ganzen Lande mit großer Befriedigung aufgenommen worden, daß in der jüngst abgehaltenen Konferenz von Militärkommissaren in Kassel die Wahl der Befehlshaber für das aus zwei Divisionen bestehende 9. Bundes-Armee-corps dergestalt vereinbart worden ist, daß unser Kurfürst und der Herzog von Nassau jeder eine Division befehligen und der Kronprinz von Sachsen den Oberbefehl erhält, indem man es dem Kurfürsten sehr hoch anrechnet, daß er sich dem Oberfehde eines viel jüngeren Fürsten subordinirt hat.

Wien, 14. Mai. Sicherem Vernehmen nach verläßt der Kaiser nächster Tage Wien, um sich zur Armee nach Italien zu begeben. Die Kaiserin bezieht übermorgen das Lustschloß zu Laxenburg, um dort den Sommer über zu verweilen. — Wie versichert wird, handelte es sich bei der Mission des General v. Willisen hauptsächlich um die mit Oesterreich zu treffenden Verabredungen über die Aufstellung eines Observationscorps an den deutsch-französischen Rheingrenzen. — Als Generale befinden sich derzeit von deutschen Fürsten in der österreichischen Armee: Landgraf Ferdinand von Hessen-Homburg, Alexander Prinz von Württemberg, Alexander Prinz von Hessen, Prinz Wilhelm von Schleswig-Holstein, Prinzen Gustav und Wilhelm zu Hohenlohe-Langenburg; eben so groß ist die Zahl der Stabs- und Oberoffiziere. Oberstleutnant Herzog Wilhelm von Württemberg wurde kürzlich zum Obersten befördert.

Modena. An den Herzog Franz V. von Modena ist von Sardinien der Krieg erklärt, weil, wie die Gazette piemontese sagt, „die esthetische Regierung fortfährt, Stipulationen aufrecht zu erhalten, welche eine wahre Entäußerung der Souveränität zu Gunsten Oesterreichs sind, um österr. Truppen Durchzug zu gewähren.“

London, 14. Mai. Die „Times“ rügen den anmaßenden Ton des napoleonischen Tagesbefehles an die französischen Truppen in Italien. Es hätte sich noch zu zeigen, ob die jetzigen Franzosen denen unter General Bonaparte gleichkämen, und jedenfalls wären die Oesterreicher jetzt bessere Soldaten, als damals. Der französische Uebermuth könne sich sehr täuschen. Die „Times“ lesen Frankreich, Sardinien und Oesterreich eine derbe Strafpredigt über den Krieg und sind sehr zufrieden mit der Neutralitätserklärung der Königin Victoria.

Telegraphische Nachrichten des „Dresdn. Journ.“

Paris, 17. Mai. Der heutige „Moniteur“ enthält folgendes Telegramm aus Alessandria vom 16. Mai Morgens: „Der Regen hat seit zwei Tagen nicht aufgehört, aber das schlechte Wetter hat die Truppen nicht verhindert, die ihnen vom Kaiser angewiesenen Standorte ein-

zunehmen. Das Hauptquartier ist nach wie vor in Alessandria.“ — Nach Angabe des amtlichen Blattes haben die Zeichnungen für die 500-Millionen-Anleihe im Ganzen die Höhe von 2307 Millionen erreicht.

Turin, 16. Mai. Die Oesterreicher rücken von Strabella nach Voghera vor. Das Regenwetter dauert fort.

Die wartende und nährende Mutter.

Von D. Carl Pilz *).

Mutterbrust und Mutterschooß sind die erste und beste Erziehungsanstalt für den Erdmenschen. — Nicht dem gehört das Kind, dem es geboren wird, sondern dem, der es liebt. Durch Mutterliebe erst wird die Mutter zur Mutter. Schmidt.

Besetzt euch mit mir, liebe Leserinnen, in das Jahr 1769 und folgt mir nach der großen Weltstadt Wien. Wir treten ein in das Haus eines Kanzleisekretärs. Die ganze Einrichtung zeigt, daß wir in einer gebildeten Familie sind, wo namentlich eine gemüthliche Hausfrau mit Geschmack und Verstand regiert. Der Himmel hat den guten Leuten vor einiger Zeit ein Zwillingspärchen geschickt. Der Knabe ist bald gestorben, das Mädchen lebt zur Freude der Eltern noch. Wir lassen es uns nicht nehmen, in das Kinderstübchen zu gucken. Da sitzt eine Frau von einigen zwanzig Jahren. Ihr Gesicht verräth bei einer gewissen Noblesse doch so viel Biederkeit, daß man sich gleich angezogen fühlt. Sie hat einen kleinen Engel auf dem Schooß, lächelt ihn unaufhörlich an, drückt ihn an sich, und singt dabei ein freundliches Liedchen nach dem anderen. Da wird die Zärtlichkeit plötzlich durch einen Besuch unterbrochen. Eine vornehme, reich geschmückte Dame tritt ein und bringt Grüße von der Kaiserin Maria Theresia, und den ausdrücklichen Befehl, daß die Mutter das Geschäft des Nährens und der Wartung einer Amme überlassen solle. „Das thut mir leid,“ antwortete die Brave, „so gern wie ich Ihrer Majestät jeden Wunsch erfülle, diesen zu erfüllen ist mir unmöglich. Er betrifft meine heiligsten Mutterpflichten, die mir mein Gott auferlegt hat; und ich würde keine ruhige Stunde mehr haben, wenn ich meinen Engel an einer fremden, vielleicht liebeleeren Brust sehen sollte.“

„Aber Sie werden Ihre Kraft dabei zusehen und Ihre Gesundheit opfern,“ fuhr die Besuchende fort, „und es ist von der Kaiserin sehr wohl gemeint, wenn sie Ihnen diesen Rath und Befehl giebt.“

„Ich fühle mich für diese gnädige Theilnahme unendlich dankbar; aber eine Mutter, die kein Opfer bringen will, ist keine Mutter. Sollte ich entbehren müssen, sollte ich auch zu leiden haben; ich will es mit Freuden tragen, es geschieht ja für den Gegenstand meiner reinsten Liebe. Sagen Sie der hohen Gebieterin wieder, daß ich mir nicht helfen könne und daß, so wie ich mich immer bestrebt habe, Alles ganz zu sein, ich auch eine ganze Mutter sein wolle.“ Die Hofdame schüttelte ein wenig mit dem Kopfe und nahm nach einigen kurzen Gesprächen Abschied.

Unsere Mutter nährte ihr Kind fort, und wir lesen nicht, daß Maria Theresia weiter in sie gedrungen sei; wahrscheinlich ehrte die große Frau diesen ächten Mutter-sinn, und ihre frühere Dienerin ward ihr um so achtba-

*) Aus der vom hiesigen Verein der Freunde blätetischer Heilkunst herausgegebenen Zeitschrift „Rückkehr zur Natur“. Wir wollen nicht unterlassen hierbei auf genannte Zeitschrift, welche höchst beachtenswerthe Winke, Belehrungen und Aufsätze in Betreff der Gesundheitspflege enthält, angelegentlich hinzuweisen. Die Red.

Dampfwagen: I. Nach Leipzig: A b f.: Personenz.: Mgs. 4¹⁵, 6³⁰ (Köln), Bm. 10, Mitt. 12, Rdm. 2¹⁵ (Paris), Ab. 6¹⁵ (Köln). — A n t.: Mgs. 9³⁰, Mitt. 12 (Wien), Rdm. 4, Ab. 5³⁰, 10, Rchts. 12³⁰.

II. Nach Chemnitz: A b f.: Mgs. 6³⁰, Bm. 10, Mitt. 2¹⁵ b. 6¹⁵. — A n t.: Mgs. 9³⁰, Rdm. 5³⁰, 9, 2

III. Nach Tharandt: A b f.: Mgs. 7³⁰, Rdm. 2 u. 4, Ab. 8³⁰. — A n t.: Mgs. 7¹⁵, Bm. 9³⁰, Rdm. 8³⁰, Ab. 8.

IV. Nach Berlin: A b f.: Früh 4¹⁵ u. 7¹⁵, Rdm. 3. — A n t.: Mitt. 12¹⁵, Ab. 8 u. Rchts. 12³⁰.

V. Nach Gölitz: A b f.: Mgs. 6, Bm. 10, Rdm. 4³⁰, Ab. 6¹⁵, Rchts. 11. — A n t.: Mgs. 9¹⁰, Rdm. 2³⁰, 5³⁰, Ab. 9¹⁵ früh 4.

rer und theurer. So weit unser Bild. Es zeigt uns eine ganze Mutter und eine solche nur gewährt einen erfreuenden Anblick. Wer ist aber diese Frau? Es ist die Mutter der berühmten Dichterin Karoline Pichler. Sie war früher eine Dienerin der Maria Theresia gewesen, und stand auch jetzt noch mit derselben in naher Verbindung. Und eine solche Dame, die gewiß die Unsitte

unnatürlicher Mütter in höheren Ständen oft gesehen hatte, die wagt es der Stimme ihres guten Herzens zu folgen; die beharrt darin sogar dann noch, als die Regentin aus Theilnahme sie zu einer Amme bewegen will. Ist das nicht Liebe und Achtung, ja Ehrfurcht einflößend?

(Schluß folgt.)

Gewinne

der 5. Classe 55. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung am 17. Mai 1859.

5000 Thlr. Nr. 18667
 2000 Thlr. Nr. 26035 51269 51693 57409
 1000 Thlr. Nr. 9858 10905 11063 11327 21132 23934 31378
 40235 41168 48245 51479 54698 57849 58784 63163
 400 Thlr. Nr. 4913 13965 18808 19754 21196 21157 29717
 40217 43248 43320 44183 47950 59706 64656
 200 Thlr. Nr. 2001 5756 6169 7526 8198 8883 8954 9942
 11658 12116 17400 17148 18184 22959 23017 28354 29649
 29410 31776 31875 32517 43817 44900 44108 45694 53524
 57369 58105 58149 58835 59899 61419
 100 Thlr. Nr. 1511 1202 1981 3530 4910 4414 5706 5133
 5420 6331 9442 9284 10113 10819 11413 12581 13369 14999
 15163 15430 15979 17766 18405 20564 21972 22490 24739
 24524 24431 25677 26508 26625 27080 31423 31328 31734
 31753 32757 32962 32493 32425 33980 33589 33873 33721
 34375 35783 35167 36036 36095 37337 38110 39639 41923
 41448 41356 42140 43653 44882 45646 45803 46091 48385
 48827 48373 51914 51237 51421 52204 52373 54448 54900
 54818 56089 56943 57226 59249 61238 62352 63391 63326
 64313 64672 64248

Gewinne zu 65 Thlr.:

20 545 359 248 906 260 743 358 629 979 999 128 639 423
 997 983 665 144
 1461 438 89 859 470 961 39 189 796 142 834 594 591 201
 147 467 490 441 95 62 593 404 870 985 34 394 469
 2043 807 705 201 554 72 477 923 993 250 454 734 578 338
 247 545 766 148 262 141 712 261 729 571 758
 3454 570 990 497 455 80 274 707 348 758 149 951 693 717
 883 114 918 357 288 187 947 180
 4300 412 468 707 303 679 287 775 386 677 66 282 175 967
 419 128 539 337
 5430 802 184 688 85 767 75 91 983 501 977 397 240 776
 947 633 720 571 477 538 966 128 100 287 249 84 801 689
 894 724
 6687 745 321 758 442 401 372 536 177 82 54 193 612 106
 553 490 691 245 784 272 25 506 638 766 574 246 176 558
 812 929 795
 7471 197 469 158 152 556 318 488 37 659 476 83 585 189
 808 638 771 560 572 759 421
 8792 794 554 861 229 462 558 653 260 546 41 32 450 820
 339 626 977 514 592 766 752 610 550 128
 9465 707 256 440 510 946 835 157 793 583 458 739 315 375
 818 34 205 531 901 259 570 714
 10538 870 300 372 879 499 314 712 893 755 923 83 774
 723 275 397 433 157 642 656 20 741 970 501 362 515 782
 563 224 602 834 864 219 445 604
 11371 255 416 307 787 652 755 100 474 960 792 418 587
 640 560 320 245 243 529 725 157
 12875 329 923 811 539 367 945 946 297 716 638 993 834
 489 711 37
 13439 322 507 732 918 381 255 305 962 337 937 487 77
 128 696 187 455 298 715 297 472 991 344 188 266 161
 895 497
 14244 711 393 520 792 379 264 258 604 232 309 271 312
 953 274 462 401 931
 15189 241 546 692 865 324 418 29 316 133 943 945 743
 16756 492 994 644 722 761 342 236 951 548 599 506 160
 127 442 381 311 808 520 507 75 916 12 734 370 135 415
 306 964 645 86 225 250 157 387 978 537
 17382 433 212 663 578 35 858 352 680 511 827 449 867 741
 308 178 198 95 774 305 485 482 24 791 94 34 989 336 89
 184 284 905
 18166 105 179 130 947 253 378 800 347 201 419 128 48
 432 455 111 525 657 789 254 950 173 180
 19034 517 127 676 595 192 94 387 204 581 658 900 537

761 707 202 104 567 691 765 569 461 763 832 815 201
 458 811
 20520 791 580 323 972 468 85 779 565 770 485 150 130
 799 303 38 521 224 931 949 808 117 257
 21484 739 495 121 808 656 486 467 37 824 985 576 509 4
 700 438 327 340 768 838 19 432 746
 22273 31 415 813 685 14 686 57 672 396 753 316 111 846
 568 306 524 339 865 96 140 610 908 705 60 944 913 386
 260
 23677 757 365 885 987 925 496 803 704 253 91 400 492
 373 267 703 974 152 333 14 664 390 161 686 485
 24823 269 598 798 644 504 787 299 17 740 890 517 569 54
 510 826 427 359 761 724 188
 25838 533 374 808 974 662 607 951 497 758 139 394 707
 290 130 805 184 220 285 612 844 960 160 344 729 592 703
 766 145 922 219 454 695 158 846
 26158 239 137 454 888 651 914 704 462 524 551 401 939
 424 871 758 165 146 788 480 88 889 971 230 559 621 75
 782 844 721
 27845 515 509 988 264 869 79 464 290 324 376 480 820 144
 575 304 403 776 877 460 564 537 979 592 375
 28469 464 542 288 547 352 394 970 189 621 119 497 510
 526 811 304 101 170 891 123 650 342 282
 29789 652 974 790 264 813 92 223 195 503 171 712 660 38
 33 791 441 158 853
 30444 599 888 284 715 173 292 691 926 203 477 32 667
 554 572 5 112 665 307 674 145 902 349 925 529 397
 31053 189 572 72 771 346 426 684 306 451 396 650 624
 172 272 746 674 827 178 241 348 275
 32549 939 43 103 242 705 662 120 303 934 318 481 906
 106 530 545 785 957 16 198 977 38 130 134 860 330
 33674 163 615 613 245 891 322 907 71 920 165 91 113 352
 666 760 253 61 182 619 247 399 66 854 355
 34095 618 965 897 279 470 439 8 435 877 154 172 733 322
 593 762 710 692 146 448 522 738 461 918
 35990 292 507 566 317 169 632 346 115 828 75 534 351
 249 752 72 258 456 713 735 694 76 452 247 701 237 26
 643 909 146 424
 36145 234 442 80 498 529 380 367 278 79 925 464 365 673
 14 347 850 197 85 487 854 124 864 444 176 504 295 528
 618 756 466 239 73 679
 37324 663 975 445 61 131 75 942 957 641 684 570 597 736
 983 35 225 86 618 158 8 487 142 29 250 577
 38686 48 242 139 757 793 224 857 496 796 796 653 876
 314 190 397 684 68 391 185 215 783 570 411 971 283
 39502 509 856 268 921 764 684 694 359 3 643 162 914 904
 646 41 710 638 691 237
 40578 81 683 63 823 783 114 704 664 787 521 89 600 973
 767 128 941 138 931 182 23 181 956
 41086 633 903 334 440 370 823 135 487 930 172 523 458
 214 81 501 940 468 70 973 289 541 161 323 130 634
 42288 48 185 936 26 36 417 329 368 79 989 123 142 809
 421 45 770 275 765 294 395
 43396 588 772 902 854 547 535 969 950 559 838 262 718
 46 151 444 738 133
 44533 543 384 301 716 263 171 40 843 987 307 503 763
 423 631 938 144 165 795 638 755 825 71 584 764 966 103
 370 604 337 809
 45195 630 808 554 43 772 492 500 385 583 819 370 714 94
 850 517 392 934
 46973 373 191 701 928 843 217 429 325 242 184 246 294
 386 669 70 301 382 907 102 741 913 880
 47331 444 568 604 450 938 364 876 994 751 75 387 119 911
 830 769 591 442 246 820 316 624 615 52 187 476 65 96
 590 885 302 991 372 941 490

VI. Nach wien: K b f. von Neust. Nchts. 12⁴⁰, v. Mitt.
 Nchts. 1 (Wien), Mgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach), v. Neust. Mitt.
 12²⁰, v. Mitt. Mitt. 12⁴⁵ (Wien), Nchts. 2, Ab. 7 (Bodenbach).
 — K n l. in Mitt. Mgs. 3²⁵, Bm. 8⁵, Mitt. 1, Nchts. 2¹⁵ u.
 5⁴⁰, Ab. 8³⁰, Nchts. 3²⁵, in Neust. Nchts. 2³⁰, Nchts. 3⁴⁰.

Dampfschiffe: K b f. früh 6 Seitmerig, 10 Herrnskre-
 schen, Nchts. 2 Schandau, Ab. 6¹⁵ Pillnig, früh 6³⁰ Torgau, früh
 10, Ab. 7 Meissen, Nchts. 3 Riesa. — K n l.: früh 7³⁰ von Pill-
 nig, 8⁴⁵ Schandau, Nchts. 4⁴⁵ Seitmerig, Ab. 7³⁰ Herrnskreischen,
 früh 8³⁰, Ab. 8³⁰ Meissen, Nchts. 1 Riesa, Nchts. 4³⁰ Torgau.

48211	779	697	18	356	248	549	120	294	164	43	438	189	900
430	899	156	58	646	940	80	39	434	102	772	612	392	426
634													
49747	507	662	741	423	216	123	632	974	315	824	322	822	
267	634	214	985	797	40	329	434	890	664	378	958	720	900
400	998												
50967	838	388	328	520	340	992	173	281	409	749	670	854	
381	321	488	587	151	435	387	88	150	628	760	169	536	632
737													
51932	448	508	713	199	44	227	912	753	41	651	238	694	353
775	274	851	27	964	730	97	444						
52605	45	279	411	837	127	529	701	812	244	299	550	213	777
536	210	587	211	239	966								
53862	543	775	951	611	474	137	914	552	826	177	864	743	
957	422	858	135	790	339	689	860	279	981	343	80		
54221	626	811	1	510	644	638	670	529	801	731	838	658	393
233	311	208	612	131	991	753	869						
55140	778	295	579	730	81	927	709	373	994	694	891	410	
645	182	939	91	414	771	785	268	801	526	774	54		
56979	169	310	639	183	756	431	53	434	817	15	205	330	112
222	458	931	252	667	408	355	962	334	700	427	589	691	
338	613	675	863										
57400	199	961	954	282	612	637	768	521	188	410	775	524	
722	893	625	238	826	735	92	382	142	100	702	417	31	881
761	737	509	701	642	35	240	732						
58215	305	627	165	955	99	584	518	738	678	438	37	412	807
805	625	804	210	113	548	121							
59788	782	157	742	529	3	600	807	999	311	963	261	188	969
755	838	522	13	324	647	351	545	705	620	785	342		
60572	299	421	257	846	206	578	929	321	925	359	337	107	
469	226	349	168	170	431	968	213	919	788	545	144	408	
61947	222	163	357	524	108	862	887	264	206	869	386	213	
167	75	50	290	672	530	813	964	611	166	592	940	467	58
767	687	824											
62566	867	667	444	882	700	655	463	365	432	830	425	987	
109	481	209	478	571	80	33	320	956	715	319			
63330	424	570	380	9	189	23	5	299	633	213	389	925	479
805	393	504	398	46	397	990	965	101	984	433	745	998	283
555	122	402	901	855	795								
64600	452	403	553	166	934	136	20	810	604	507	307	805	
865	212	197	444	321	798	546	171	54	167	283			

Berichtigung. Gestern falsch: 23065 24967 33780. Dafür soll stehen: 23067 und 33708.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.
Dresdener Börse, am 17. Mai 1859.

	Ang. Gef.	Wechsel.	Ang. Gef.
Staatspapiere u. Actien.			
R. v. 1830 3 1/2%	79	Amst. pr. 250 fl. S.	—
kleinere 3 1/2%	79	St. fl. . . . 2 M.	—
v. 1855 3 1/2%	76	Berlin pr. 100 fl. S.	—
v. 1847, 52, 55		Zhl. Pr. St. 2 M.	—
u. 58 4 1/2%	93 1/4	Brem. pr. 100 fl. S.	—
v. 1852, 55 u. 58		Br. à 5 Zhl. 2 M.	—
4 1/2%	93 3/4	Frankf. a. M. pr. fl. S.	—
S. S. Eisenb.-Actien	95 1/2	100 fl. i. S. W. 2 M.	—
4 1/2%		Hamb. pr. 300 fl. S.	150 1/2 150
R. S. Landrentenbr.		M. Dec. . . . 2 M.	—
3 1/2%	82 1/2	London pr. 1 } 7 Z.	—
Dergl. kleinere . . .	83 1/2	2 M.	—
R. P. Staatsanl. 4 1/2%	89 1/2	Pfd. Sterl. } 3 M.	6.133 3/4
R. K. Destr. Nationalanleihe 5 1/2%	45	Paris pr. 300 fl. S.	—
L. Dr. C. B.-Actien	178	Francs . . . 3 M.	—
2 1/2% Bitt. Act. Litt. A.	—	Wien pr. 150 fl. S.	68 1/2
Leipz. Credit-Actien	39	im 20 fl. F. } 2 M.	—
Alt. B. Act. (Stamm)	50	3 M.	—
Dgl. Priorit. (1. Serie)	100		—
Sorten u. Banknoten.		Locals Industrie-Papiere.	
Kronen . pr. Stück	9.	Societ. Brauerei-Act.	240
Pr. Fed'or à 5 Zhlr.	—	Kesself.-Bier-Actien	98 1/2
Agio pr. St. . . .	137 1/2	Kelschlöschchen-W. A.	74
And. ausl. Fed'or à 5	—	Rebinger Bier-Act.	—
Zhl. Agio pr. St.	91 1/4	S. Dampfschiff-Act.	—
R. russ. halbe. Imperials à 5 Zhl. pr. St.	5.12 1/2	R. Essn. Champ. Act.	—
Ducat. à 3 Zhl. Agio pr. St.	3 1/4	S. Champ. Actien .	—
Destrer. Banknoten.	70	S. Glash.-Actien .	—
		Dr. Feuer-Act. Stck.	227
		Rhode'sche Papier-Act.	—
		Hänicher Stein-Act.	—

Carl Friedrich Prater, Seeg. 18.

Leipzig, den 17. Mai. R. S. Staatsp. v. J. 55 3/4 76 B.
— do. v. 1847 4 1/2 94 G. — do. v. 1852 4 1/2 größere 94 G.
do. v. 1851 4 1/2 — G. — Schles. Eisenb. Act. 4 1/2 96 G. —

Landrentenbr. 3 1/2 % größere 84 B. — Eisenb.-Act.: Albertsb. — G. — do. L.-Dr. 180 B. — do. 2 1/2 % Bitt. — G. — do. Magd. Leipz. 210 B. — Neue-G. — do. Thüring. — G. — Bankactien: Allg. Deutsche Credit 40 G. — Braunschweig. — G. Leipz. 128 G. — Weim. 67 G. — Wiener Bankn. alte — B. — do. neue 69 1/2 G. — Louisb'or 9 1/2.

Wien, den 17. Mai Staatspapiere: Nationalanl. 63,40 G. — Metalliques à 5% 59,25 G. — do. à 4 1/2 % 50, — do. à 4% —, — Mit Verloofung v. J. 1834 260, — G. — do. 1839 —, — G. — do. 1854 98,25 G. — Grundentl.-Obl. Ungarische 60, — G. — do. Galizische 59, — do. and. Kronländer 80, — Actien: Bankact. 702, — G. — Actien d. Creditb. 132,75. — Comptb.-Act. Niederöstr. 85. — Nordbahn 1536 G. — Actien d. Staats-Eisenb.-Gesellsch. —, — do. Elisabethb. —, — G. — do. Theiss. —, — do. Donaudampfschiff. 335, — do. Lloyd —, — Wechselcourse: Amsterd. 122, — G. — Augsb. 125,30 G. — Frankf. a. M. 126,40 G. — Hamburg 110, — G. — London 142,80. — Paris 57,40. — R. f. Münzduc. 6,75.

Berlin, den 17. Mai. Staats-Schuldsch. 73 1/2 G. — 4 1/2 % neue Anl. 89 G. — Nationalanl. 43 1/2 G. — 3 1/2 % Präm.-Anl. 102 G. — 5 1/2 % Metall. 40 1/2 B. — H. Loose Verfg. 65 1/2 B. — Rgl. poln. Schatzobligation. 4 1/2 % 72 1/2 G. — Bankactien: Darmstädter 44 1/2 G. — do. Beraer 58 G. — do. Norddeutsche 65 1/2 G. — do. Thüringer 32 G. — do. Weimar'sche 68 G. — Creditactien: Dessauer 20 B. — do. Genfer 22 G. — do. Leipziger 38 1/2 G. — do. Meiniger 45 1/2 G. — do. Oestreich. 45 1/2 G. — Eisenbahnactien: Berlin-Anh. 87 1/2 B. — do. Berlin-Stettiner 84 1/2 B. — do. Verbacher 107 1/2 G. — do. Breslau-Freiburger Schwbd. alte 67 G. — do. Ebn-Mindner 107 G. — do. Cosel-Oberb. — G. — do. Magdeb.-Wittenb. 26 1/2 G. — do. Mecklenb. 36 1/2 B. — do. Nordbahn Frdr. Wilh. 34 1/2 B. — do. Oberschlesische 97 G. — do. östr.-franz. 90 G. — do. Rhein-Naherabahn 24 1/2 G. — do. Thüringer 85 B. — Destr. Banknoten alte 69 1/2 G. — Wechselcourse: Amsterdam R. S. 141 1/2 G. — Hamburg R. S. 150 1/2 G. — London 3 Monat 6,14 G. — Paris 2 Monat 78 G. — Wien 2 Monat 66 1/2 G. — Frankfurt a. M. 28 G.

Berliner Productenbörse, den 17. Mai. Weizen loco 48 — 79 G. — Roggen loco 40 G. April 39 G. Frühjahr 39 G. Mai-Juni 40 G. 350 gekühd. Spiritus loco 19 1/2 G. April 19 1/2 G. Frühjahr 19 1/2 G. Mai-Juni 19 3/8 G. flau. Rübsöl loco 10 2/3 G. April 10 2/3 G. Frühjahr 10 2/3 G. Mai-Juni 11 G. matter. — Gerste 35 — 41 G. — Hafer loco 30 bis 37 G. April 35 1/2 G. Frühjahr 35 1/2 G. Mai-Juni 35 G.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. D. Schilling in Kleinparbau. Hrn. d'Arrest in Kopenhagen. Hrn. Pastor F. Schröter in Kitzschenwalde.
Verlobt: Hr. A. Gerhardt mit Frä. J. Zinnert in Knautshain. Hr. A. Bauer mit Frä. B. Robbi in Chemnitz.
Getraut: Hr. W. Schubert u. Frä. M. Reichmann in Dresden. Hr. F. Schlabach u. Frä. B. Brasack in Calbe a. d. S. Hr. A. Köbel in Grimma u. Frä. E. Pinter in Staucha. Hr. D. R. Brand u. Frä. M. Seudtner in Dresden. Hr. D. C. Walbaum u. Frä. A. Wagner in Weida.
Gestorben: Frau F. Schnorr, geb. Martin in Eisenberg. Hr. D. Rähm in Leipzig. Frau E. A. Wagner, geb. Weidauer in Eppendorf. Hrn. F. Bräuer in Annaberg eine Tochter. Frau R. St. Revisor Erchenbrecher in Dresden. Frau J. H. W. Bruhm geb. Edelmann in Plauen. Hr. emerit. Pastor R. W. C. Müller in Hirschberg. Hr. Advocat R. Flemming in Osch. —

Königliches Hoftheater.

Mittwoch den 18. Mai.
Der Steckbrief.
Luftspiel in 3 Akten von R. Benedix.
Unter Mitwirkung der Herren Wilhelm, Heese, Waltherr, Kramer, Marchion, Meister; der Damen Schubert, Löhn.
Hierauf:
Der Jahrmaktt zu Harlem.
Komisches Genre-Ballet in 1 Act von St. Leon.
Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Donnerstag den 19. Mai. Lucia von Lammermoor. Oper in 3 Akten von Donizetti.

Zweites Theater.

Sommer-Saison im K. großen Garten.
Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Theater des Gewandhauses statt und wird vorkommenden Falles die Abänderung bis spätestens Nachmittags 4 Uhr durch rothe Maueranschläge bekannt gemacht werden.

Mittwoch den 18. Mai.

Berther's Leiden,

oder: Die Nacht der Liebe.

Poese in 1 Act von Julius Mühling.

Robert, ein Gewürzkrämer.	—	—	Hr. Schörling.
Charlotte, dessen Frau.	—	—	Frl. Fischer.
Philippine, ihre Tochter.	—	—	Kleine Helene.
Nette, Hausmädchen.	—	—	Frl. Eppert.
Berther.	—	—	Hr. Herrmann.
Deffen Jockey.	—	—	Frl. Hollstein.

Hierauf:

Die Gelden.

Lustspiel in 1 Act von Marsano.

Julie.	—	—	Frl. Mantius.
Bertha.	—	—	Frl. Fischer.

Zum Schluß:

Ein Stündchen in der Schule.

Boudeville-Poese in 1 Act von W. Friedrich. Musik v. Stiegmann.
Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Bier-Actien

von Brauereien, die gutes Bier haben, sind in der Jetztzeit die sichersten Papiere von allen industriellen Unternehmungen; denn die werden, es sei Krieg oder Frieden, immer gute Dividenden geben, weil gutes Bier immer getrunken wird, in unruhigen Zeiten erfahrungsmäßig noch mehr, wie in ruhigen.

Zwiebelkartoffeln, groß und mehreich, sowie stets frische Käpfchenbutter, selbstgebrannte Munkelrübe, täglich frischen Rahm und Milch empfiehlt das **Victualien-Geschäft Mittelgasse Nr. 6.**

Die Tapeten-Fabrik

von Gustav Hitzschold

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Tapeten und Fenster-Mouleaux eigener Fabrikate, sowie der vorzüglichsten Erzeugnisse auswärtiger namentlich renommirter Pariser Manufacturen einer geneigten Beachtung.
Preise werden sehr billig gestellt.

Magazin Moritzstrasse Nr. 13.

Local-Veränderung.

Die Verlegung des Modewaaren-Geschäftes vom Altmarkt Nr. 3 nach der

Schloßstraße Nr. 33 erste Etage

(Ecke des Altmarktes)

zeigt hierdurch ergebenst an und bittet einen hohen Adel und hochgeehrtes Publicum um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Rosalie Elsner,

Schloßstraße Nr. 33, 1ste Etage, Ecke des Altmarktes.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, innere Pirnaische Gasse Nr. 7 alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Baukalk

von besonderer Weiße und Ergiebigkeit ganz ohne Steine vom Kalkwerk Dreikönigschacht bei Tharand wird nach dem Scheffelmaße, sowie in Fässern täglich verkauft, und werden auch Bestellungen angenommen in der Niederlage, Kleine Pachtstraße in der Schmelzmühle.

Sommerlogis

nächst der Priesnitz und dem Walde gelegen, bestehend aus 4 großen Zimmern, Kammern, Küchen zc. ist mit Gartengenuss von jetzt ab bis Michael für 30 Thlr. zu vermieten. Offerten sub C. R. Nr. 10 poste rest. Dresden franco. abzugeben.

Ein fein möblirtes Zimmer

ist sofort zu vermieten große Brüdergasse Nr. 13 1. Etage.

Bouquets, Palmzweige, Kamellen, Kränze, Azaleen zc. sind schön und billigst zu haben Papiermühleng. 12.

Lilionesse

reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 15 Ngr. Orientalisches Enthaarungsmittel à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzeugung-Extract, à Dose 1 Thlr, erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungsmittel, à Flacon 25 Ngr., 1/2 Flasche 12 1/2 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in Tode's Commissions-Comptoir und bei

E. E. Melzer, Ost-Allee Nr. 28, wo selbst auch Kräuterseife in Stücken à 2 1/2 Ngr. zu haben ist.

Am heutigen 7. Ziehungstage 55. R. S. Landes-Lotterie erhielt meine
Collection auf

Nr. 18667 5000 Thlr.

Nr. 51479 1000 Thlr.

Dresden, den 17. Mai 1859.

Robert Schinck.

Jüdenhof 1, Eingang Neumarkt.

ff. Culmbacher Bock

empfehl die

Restaurations von L. W. Voigt, große Schießgasse 7.

Das Strohwaarenlager von F. Trmler, kleine Meißnergasse 1,
empfehl ihr wohlfortirtes Lager aller Gattungen Herren- und Damenhüte.

Bad Cudowa

in der Grafschaft Glatz wird am 20. Mai eröffnet. Es dürfte diese Anzeige genügen, auf seine heilkräftigen Mineralquellen und gut eingerichtete Molkenanstalt hiermit auf's Neue aufmerksam zu machen.

Das zu versendende Mineralwasser, in bewährter Art stets frisch gefüllt, kann direct von der Bade-Inspection bezogen werden, welche auch Bestellungen auf die zur Anstalt gehörigen Wohnungen, auf Betten, Matratzen u. dgl. m. übernimmt und prompt besorgt. Mittels der Eisenbahn von Breslau und Pirgitz bis Frankenstein sowohl, als von Prag bis Byssoke bei Nachod ist Cudowa bequem zu erreichen.

Cudowa, im Mai 1859.

**Die Gräfin von Mengersensche
Bade-Commission.**

Junge Mädchen, welche das feine **Weißnähen, Sticken und Zuschneiden der Wäsche** gegen billiges Honorar gründlich erlernen wollen, können sich melden große Brüdergasse Nr. 26, zweite Etage.

Am heutigen Ziehungstage fiel in das
Compagniespiel Lit. D. auf

Nr. 57409

2000 Thlr.

Nr. 40235

1000 Thlr.

Im Compagniespiel Lit. A. auf
Nr. 40217 400 Thlr.

Dresden, den 17. Mai 1859.

W. S. Lange,

große Brüdergasse Nr. 17 pt.

Wollene und Haardecken

passend für Einquartierung, empfehl

J. G. Lange, Scheffelgasse Nr. 1,
dritter Laden.

In der Nähe von Dresden

sucht man eine herrschaftliche Villa zu kaufen. Anerbietungen sind an Herrn Advocat **Clemens Adler** (Marienstr. 1.) oder an das Bureau der „Saxonia“ (Schloßstraße 22. I.) zu richten.

Zur Zeitfrage.

Wo Bildung und Aesthetik walten,
Da muß sich Manches umgestalten,
Es will's der Fortschritt unsrer Zeit. —
Nicht höre man mehr „Bärn'sche Gasse“,
Biel nobler klänge „Dampfschiffstraße“,
Doch auch das Landhaus liegt nicht weit.

Noch aber harret manche Gasse
Auf den beliebtesten Namen „Straße“, —
Wie klingt zum Beispiel „Kälberweg?“
Siebt's nicht auch: „Hühneraugengasse?“
Man hat ja auch 'ne „Blindenstraße“!
Und auch wohl einen „Schindersteg“.

Und wenn sich wieder Bauherr'n finden,
Die eine neue Straße gründen,
So seien diese nur galant.
Um nicht der Damen zu vergessen,
Werd' sie so breit als lang gemessen
Und „Crinolinen-Platz“ genannt!

Widerruf!

Es ist im gestrigen Blatte mit dem unverheiratheten Kaufmann **S. — — —** eine Verwechslung vorgekommen und erkläre hiermit, daß Selbiger in keiner Beziehung zu dieser Sache steht und jedweder Verdacht wegfällt.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Piesch & Reichardt.**